ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
Oktober 2010_21

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Dringender Appell ▌ Rotwein-Rhythmik_Die etwas andere Kolumne ▌ Telematik-Studie_ „MMM" als Preisfrage? ▌ Psychosomatik und Mundgesundheit_BLZK zum Tag der Mundgesundheit ▌ Alles auf Linie?_ Referentenentwurf zum GKV-Finanzierungsgesetz ▌

„Einigkeit macht stark,
meistens aber auch blind".
(Sigmund Graff)

B4993D, 56. Jahrgang, 04.10.10

WWW.ZBVMUC.DE

Dringender Appell

Dr. Frank Portugall

Die Wahlzeit zu den zahnärztlichen Körperschaften ist nun zu Ende, und mit ihr ein langer Wahlkampf. Die konkurrierenden Berufsverbände haben es sich dabei nicht leicht gemacht, Ihnen, den Wählerinnen und Wählern ihre unterschiedlichen Standpunkte zu verdeutlichen. Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie dieser Auseinandersetzungen überdrüssig sind, was sich auch an der Wahlbeteiligung ablesen lässt. Wie die Berufsverbände sich dargestellt haben, ist von mir nicht zu kommentieren, denn die Zielgruppe waren die Bayerischen Zahnärzte, die ihren Kommentar dazu in Form von Kreuzchen auf dem Wahlzettel abgegeben haben – oder nicht gewählt haben.

Ein Grund, warum es immer wieder zu diesen eigentlich unerfreulichen Auseinandersetzungen gekommen ist, ist die fehlende Kommunikation zwischen den beiden Schwesterkörperschaften KZVB und BLZK, die bis dato von zwei unterschiedlichen Berufsverbänden geführt werden, die miteinander konkurrieren. Die Frage, wie es zu diesem Zerwürfnis, das eine konstruktive Zusammenarbeit lähmt, gekommen ist, stellt sich z.Zt. nicht mehr. Eine andere zukunftsorientierte Fragestellung muss nun beantwortet werden, denn es gibt immer auch eine Zeit nach der Wahl, in der es so nicht weitergehen kann und darf. Der Zustand an sich wird von allen Seiten beklagt, denn die Effizienz der Berufsvertretungen wird dadurch sicher nicht gesteigert – nur wurde so gut wie nichts unternommen, um diese Entwicklung zu stoppen. Und nun? Viele Herausforderungen stehen vor uns, von der GOZ bis zum QM, von den steigenden Hygieneanforderungen bis zur elektronischen Gesundheitskarte, von der Budgetierung bis zum Heilberufekammergesetz, und last not least der anstehenden Gesundheitsreform.

Deshalb fordere ich unmissverständlich zu einer Besinnung auf, wozu wir eigentlich von unseren Zahnärztinnen und Zahnärzten gewählt sind. Sicher wird es nicht gelingen, dass sich diese Einsicht bereits morgen bei allen durchgesetzt hat und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit stattfinden kann. Es wird ein Prozess sein, der aber wenigstens morgen beginnen sollte.

Wie könnte dieser Prozess initialisiert und nachhaltig gestaltet werden? Es muss meines Erachtens nach eine feste Institution geschaffen werden, die ausschließt, dass politische Alleingänge ohne Abstimmung mit der jeweiligen Schwesterkörperschaft überhaupt stattfinden können. Zu einer solchen Abstimmung müssen sich alle handelnden Personen verpflichten. Jede Körperschaft hat natürlich ihre eigenen Aufgaben, vieles überschneidet sich jedoch, wie z.B. die GOZ. Ob die Institution ein gemeinsamer Ausschuss oder ein körperschaftsübergreifendes Referat sein könnte, mag dahingestellt sein. Hauptsache es entspringt einer gemeinsamen Idee, wird mit Leben gefüllt und stellt keine Alibiveranstaltung dar. Scharfmacher sind dort fehl am Platz. Ich wünsche mir, dass diese Fiktion zur Realität wird und appelliere an die sich neu konstituierenden zahnärztlichen Parlamente, den Weg für diese Idee freizumachen.

Dr. Frank Portugall

Inhalt

Editorial 03

Rotwein-Rhythmik_
Die etwas andere Kolumne 04

„MMM" als Preisfrage?_
Telematik-Studie 05

Alles auf Linie?_
Referentenentwurf zum GKV-Finanzierungsgesetz 06

Appell der Vertragszahnärzte
an die Bundesregierung 08

BZÄK fordert deutliches
Bekenntnis gegen
Öffnungsklausel in der GOZ 08

Psychosomatik und
Mundgesundheit_
Bayerische Landeszahnärztekammer
zum Tag der Mundgesundheit 09

Impressum 09

Fortbildung_2010 11

Montagsfortbildung 17

ZFA-Prüfung 17

Aktuelle Seminarangebote
des ZBV Oberbayern 18

Notdienst 19

Stellenangebote 20

Stellengesuche 21

Verschiedenes 23

Dr. Paulus Nowak

Rotwein-Rhythmik

SO UND NICHT ANDERS _ Die etwas andere Kolumne von Paulus Nowak

Es ist wieder 11 Uhr 45, Freitag in München-Pasing, als mir im Büro sitzend, die Unterhaltung mit einem Freund - einem jungem Spitzenkoch- einfällt, der berichtete, wie nach einer Kochsendung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, backstage Sarah Wiener nach dem Genuss von zwei Flaschen Rotwein bei ihm zutraulich wurde, obwohl sie fast 20 Jahre älter ist und mit Verlaub gesagt ein Gesicht „zum Eier abschrecken" (Originalzitat) aufhat. Aahh, diese zwei Chauvinisten! Die sollen sich doch erst selber einmal anschauen, werden Sie ausschreien, und als nächster Gedanke: „who the f... is eigentlich Sarah Wiener?"

Nun ja, Sarah Wiener wird uns medienwirksam als österreichische Spitzenköchin präsentiert, obwohl sie in Halle (Westf.) geboren und weder gelernte Köchin noch „spitze" ist, wenn man bei Verkostungen ihres Repertoires durch ihre Kochmitstreiter in deren Anlitz hinsichtlich der dargebotenen Geschmacksqualität und der Zubereitungsrafinesse eine Mischung aus Verachtung und Mitleid erhaschen kann.

Da ist sie nun, die Frauenquote, als stullenschmierende Alibi-Köchin, die zurzeit als Referenzobjekt die Kundenkantine der Mercedes-Benz-Vertragswerkstätte Bremen, einschließlich der Toiletten betreibt.

Soll sich Frau Ursula von der Leyen, die sich gern als Superweib darstellen lässt, doch einmal bei unseren Zahnärztinnen umsehen. In keinem anderen akademischen Beruf ist der Anteil selbstständiger Unternehmerinnen so hoch, wie in der Zahnmedizin. Und keine einzige Quoten- und Gleichstellungsbeauftragte war dazu notwendig! Um den alten Chauvinisten wieder rauszulassen, auf Dauer ist die gleiche Stellung sowieso langweilig.

Die Zahnärztinnen haben eindrucksvoll die letzten Jahrzehnte gezeigt, dass geschlechterspezifische, fachliche Unterschiede von Anfang an obsolet waren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf uns männlichen Kollegen bis heute Rätsel aufgibt. Im Gegenteil, Zahnärztinnen verdienen im Durchschnitt mehr, die Bindung ihrer Patienten ist höher und sie tragen zusätzlich als Ehefrauen und Mütter die Hauptlast in den Familien. Das große Verdienst von uns männlichen Kollegen war die: Gleichgültigkeit! Uns niedergelassenen Männern war es von jeher unerheblich, ob sich ein Mann oder eine Frau niederlässt. Dort allerdings, wo versucht worden ist, durch entsprechende Quoten Frauen zu fördern, wie an den Hochschulen und in der Standespolitik, erwies sich dieser Ansatz als Rohrkrepierer.

Sechzig Prozent der Studienplätze halten heute junge Frauen, moderne Praxiskonzepte, wie verschiedene Kooperationsformen oder Schichtbetrieb sind durch die persönlichen und beruflichen Bedürfnisse von Zahnärztinnen, die Familie und Beruf vereinen müssen, stark forciert worden und haben die angestaubte Zahnärztelandschaft der Einzelpraxis, die früher einmal einen Anteil von 95% darstellte, so stark geprägt, dass auch viele junge männliche Kollegen davon heute profitieren.

Gleichberechtigung ist da angekommen, wo sie nicht mehr thematisiert werden muss. So hat die Zahnärzteschaft gesellschaftlich eine Vorreiterrolle eingenommen, von Gesellschaftsforschern und Soziologen gleichermaßen müde, als Einzelkomponente nicht gesamtgesellschaftlich übertragbar, belächelt aber dennoch heimlich bewundert.

So wird der alte frauenfeindliche Witz, die Frauenbewegung würde von uns Männern nur toleriert, wenn sie denn rhythmisch genug wäre, zum selbstbewussten und selbstbestimmten Postulat der Zahnärztinnen – aber bitte nicht erst nach zwei Flaschen Rotwein!

So und nicht anders
Euer Paulus

„MMM“ als Preisfrage?

TELEMATIK-STUDIE_Wie Ärzte die Gesundheitskarte beurteilen

› **dgd** (hg) – „Wir Ärztinnen und Ärzte haben keine Angst vor Telematik und IT-Technik, wenn diese Technik sicher und das Patient-Arzt-Verhältnis in keiner Weise beeinträchtigt ist.“ Ein klares ‚Ja, aber‘ war aus dem Munde von Dr. Frank Ulrich Montgomery zu vernehmen, als er die Ergebnisse der repräsentativen Befragung vorstellte, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Bundesärztekammer unter 600 Ärzten durchführte.

Deutlicher wird die Haltung der verfassten Ärzteschaft beim anschließenden Pressegespräch. Für den Ärztefunktionär geht es im Kern um „die Abklärung von drei M“, die Beseitigung des Misstrauens um die Datensicherheit, die Abklärung der Machtverhältnisse, sprich die Datenhoheit, und letztlich um den Mehrwert, den der Arzt durch die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte bekommt. Auch wenn Montgomery den Preis dafür nicht benennen will, müssen sich Politiker und die Partner im Gesundheitswesen allen voran die Krankenkassen darüber im klaren sein, dass sich die Mediziner ihre Schlüsselrolle nicht nur ein Linsengericht abkaufen lassen werden.

Unbefangenes Volk

Gegen alle Bemühungen der professionellen Bedenkenträger ist die vielbeschworene Angst vor der gesundheitlichen Totalüberwachung und vor fehlender Datensicherheit in der Bevölkerung kaum vorhanden. Im Gegenteil, zeigen die Menschen ein ausgeprägtes Vertrauen in die moderne Technik, zumindest wenn man dem aktuellen Philips Health&Well-Being-Index Glauben schenkt: Drei Viertel der Deutschen (74 %) glauben, dass die Medizintechnik eine entscheidende Rolle dabei hat, ihnen ein längeres Leben zu ermöglichen – nur 7 % stimmen dieser Aussage gar nicht zu. In keinem anderen Lebensbereich wird der Einzug von Technik stärker begrüßt und positiver bewertet als in der Medizin: Mehr als 90 % der Deutschen schätzen die Entwicklungen bei Vorsorge, Diagnose und Behandlung als positiv ein. Negative Auswirkung sehen jeweils nur weniger als 5 % der Befragten.

Skeptische Ärzte

Da ist die Zurückhaltung bei den medizinischen Profis auf der anderen Seite des Behandlungstisches differenzierter. Zwar sind sich auch die Ärzte der zukünftigen Bedeutung, sowohl für die Telematik zu 86, als auch für die Telemedizin zu 87 % bewusst, aber von den Vorteilen der eGK lassen sich nur 73 % überzeugen. Von Bedeutung ist hier auch, ob sich der Arbeitsplatz im Krankenhaus befindet oder ob ein niedergelassener Kollege befragt wird (siehe Grafik). Relativ große Übereinstimmung herrscht noch bezüglich der elektronischen Speicherung von Notfalldaten.

79 % der Krankenhausärzte sind aufgrund vielfältiger Erfahrung bei Unfällen und im Wochenenddienst von der Notwendigkeit überzeugt. Bei den Niedergelassenen ist es gerade mal gut die Hälfte mit 57 %. Der elektronische Arztbrief (49 %1 und die elektronische Arzneimittelprüfung (50 %) fallen hier noch weiter ab. Besonders krass ist das Missverhältnis zur Einschätzung der elektronischen Patientenakte. Lediglich ein Drittel der Niedergelassenen halten diese für hilfreich, während in der Klinik der Umgang zum Alltag gehört und so von fast drei Viertel (73 %) der befragten Mediziner positiv gesehen wird. Widersprüchlich in diesem Zusammenhang ist die durchgehend krasse Ablehnung des elektronischen Rezeptes. Lediglich 23 % aller Studienteilnehmer befürworten den Einsatz. Das ist umso überraschender, nachdem die eigentlich mehrheitlich positiv gesehene Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung ohne elektronisches Rezept faktisch gar nicht möglich ist.

Rührige Funktionäre

„In der Ärzteschaft bestimmt das Sein das Bewusstsein!“, umreißt Franz-Josef Bartmann, Vorsitzender des Telematik-Ausschusses bei der BÄK das Dilemma. Dabei klafft der Riss zwischen Befürwortern und Gegnern umso weiter auseinander, je weniger Technikaffinität die eigene Praxis aufweist. Überspitzt ausgedrückt: Wenn sich die Medienausstattung der Arztpraxis in einem Telefaxgerät erschöpft, ist der emotionale Abstand seines Inhabers zur elektronischen Patientenakte sehr weit. Für Bartmann stellt das Problem „eine riesige Kommunikationsaufgabe der ärztlichen Organisationen“ dar. Montgomery steht jedenfalls noch immer zum Auftrag des 111. Ärztetages in Dresden.

Dort hatten die Delegierten per Mehrheitsbeschluss die Einführung der eGK „in der weiter verfolgten Zielsetzung“ und in der „derzeitigen Form“ abgelehnt. Aber das war 2008 und die Gesundheitsministerin hieß damals noch Ulla Schmidt. So zeigt sich der Ärztefunktionär heute kompromissbereit. Eins ist für ihn jedenfalls außer Diskussion: Die Daten dürfen nicht „in falsche Hände geraten“ – und das sind die Krankenkassen, so bestätigt Montgomery auf Nachfrage – aber auch darüber lässt sich sicher noch verhandeln.

Quelle:
Der Gelbe Dienst (dgd) Nr. 17/2010
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Chefredaktion

Alles auf Linie?

REFERENTENENTWURF zum GKV-Finanzierungsgesetz

› **Bdgd** (hg) – Es ist nur eine Kleinigkeit, in der sich der jetzt vorgelegte Referentenentwurf vom Diskussionsentwurf unterscheidet. Konkret geht es nur um eine Jahreszahl. Doch die könnte eine wichtige Rolle spielen. Läßt sich daran doch die Unsicherheit festmachen, mit der die Bundesregierung in die finanzielle Zukunft ihres wohl wichtigsten Reformprojektes blickt. So wird unter Ziffer B 3 die Lösung des „gerechten Sozialausgleichs“ lapidar um ein Jahr bis 2015 verlängert. Es sollen zur Finanzierung weitere Zahlungen aus Bundesmitteln gewährt werden. „Die Höhe dieser Zahlungen wird im Jahr 2014 gesetzlich festgelegt.“ In der Diskussionsfassung war der Bedarf und der daraus resultierende Bundeszuschuss noch konkret mit einer Milliarde Euro beziffert.

Interpretationsspielraum

Der Passus lässt Raum für Interpretationen über die Tragfähigkeit der Koalition im Streit um die Haushaltskonsolidierung. Zum einen glaubt offenbar niemand im BMG, dass die oft beschworene Nachhaltigkeit, das GKV-System wieder auf finanziell eigene Beitragsbeine zu stellen, tatsächlich funktioniert. Die Abhängigkeit von der jeweiligen Haushaltslage wird prolongiert. Zum anderen scheint - trotz der sich bereits für 2011 abzeichnenden Mehreinnahmen infolge der Konjunkturerholung - der Lückenschluss zwischen Aus- und Einnahmen in der GKV illusorisch. Es bleibt jedenfalls eine empfindliche Flanke bezüglich der Zusatzbeiträge offen. Für die Krankenkassen erwächst so zusätzliche Unsicherheit im komplexen Beitragsgefüge. Wird der Zusatzbeitrag ein halbes Jahr lang vom Versicherten nicht entrichtet, muss er drei Monats-Zusatzbeiträge, mindestens aber 30 Euro bezahlen, so vermeldet die dpa. Quasi eine Einladung für säumige Kunden. Klar ist jedenfalls, dass der allgemeine Beitragssatz im nächsten Jahr auf 15,5 Prozent steigen wird. Künftige Kostensteigerungen sollen über die dann nach oben freigegebenen Zusatzbeiträge abgedeckt werden. Hier wird dann ggf. im Überforderungsfall der nicht bezifferte Sozialausgleich Linderung bringen.

Defizit festgemauert?

Nicht verändert hat sich zum Vorentwurf wie bereits angeschnitten die Annahme eines Defizits von 11 Milliarden Euro, das sich aus schmerzhaften Einsparmaßnahmen der Leistungserbringer aber auch der Kassen speisen soll. So werden die Verwaltungskosten der Krankenkassen auf das Niveau von 2010 begrenzt und damit Einsparungen von rund 0,3 Milliarden Euro in 2011 und in gleicher Höhe nochmals für 2012 erzielt. Dass auch relativ kleine Budgets nicht ungeschoren davon kommen, beweist die akribische Auflistung für den Obolus, den die Zahnärzte zu entrichten haben. So erfolgt die Begrenzung des Anstiegs der Vergütung für Zahnbehandlung auf die Hälfte der „Grundlohnrate“ mit errechneten rund 0,02 Mrd. Euro in 2011 und zusätzlich etwa 0,04 Mrd. Euro in 2012. Ob die Begrenzung im Bereich der hausarztzentrierten Versorgung tatsächlich Mehrausgaben in einer Größenordnung von bis zu 0,5 Mrd. Euro vermeiden hilft, darf nicht nur mit Blick auf den direkten Widerstand der organisierten Hausärzteschaft mit der augenzwinkernden Unterstützung der CSU-Spitze in Bayern bezweifelt werden.

Klinik-Aufstand

Als harte Nuss wird sich auch die der föderalen Fürsorge besonders am Herzen liegende Krankenhauslobby erweisen. Im Klinikbereich erhofft sich Philipp Rösler einen erklecklichen Beitrag. Die Begrenzung des Anstiegs der akutstationären Preise und der Krankenhausbudgets von psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen auf die Hälfte der“ Grundlohnrate“ soll 0,15 Milliarden Euro in 2011 und im darauf folgenden Jahr sogar das Doppelte, rund 0,3 Milliarden Euro in die klamme GKV-Kasse spülen. Doch damit nicht genug, gibt es Mehrleistungsabschläge bei Krankenhäusern von 0,35 Milliarden Euro in 2011 und 0,27 Milliarden Euro ab 2012. Diese Einschnitte bleiben nicht unwidersprochen. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft hat - die aktuelle Hygienediskussion geschickt nutzend - bereits vorgebaut. In einer aktuellen Pressemeldung beklagt deren Hauptgeschäftsführer Gerhard Baum die Unmöglichkeit

des Unterfangens: Der ohnehin „höchst problematische Rationalisierungsdruck“ in den Krankenhäusern würde massiv verstärkt, wenn die Kliniken durch die von der Koalition vorgesehenen Kürzungen ihre tariflichen und sozialbeitragsbedingten Personalkostensteigerungen weiterhin nicht ansatzweise refinanziert bekämen. Mit einer gesetzlichen Preisdeckelung auf 0,25 Prozent könnten 2,5 Prozent Personalkostensteigerungen nicht bezahlt werden. Oder anders ausgedrückt: Mit 150 Millionen Euro finanziellem Zuwachs können die Kliniken ihre Kostensteigerungen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro nicht finanzieren.

Die Reform hat nur wenig Freunde. Für die Betriebskrankenkassen begrüßt Bundesgeschäftsführer Heinz Kaltenbach die Sparpläne und die Zusatzbeiträge, weil damit „Planungssicherheit für die Kassenvorstände“ geschaffen würden. Gleichzeitig warnt er vor zu viel Euphorie: „Die jetzigen Planungen begrenzen allenfalls die Steigerungsrate moderat.“ Selbst dazu sei es unabdingbar, dass die Arzthonorare eingefroren werden. Wie kommentierte schon - der als langjähriger Bundessozialminister in politischen Barrikadenkämpfen erfahrene - Norbert Blüm süffisant das Ringen um Pfründe und Pfunde: „Alle sind bereit, den Gürtel enger zu schnallen, aber jeder fummelt an der Hose seines Nachbarn herum.“ Getreu dieser Botschaft der rheinischen Frohnatur ist der Unterhaltungswert der nächsten Wochen bis zur endgültigen Verabschiedung des Gesetzes mit Sicherheit hoch.

Quelle:
Der Gelbe Dienst (dgd) Nr. 17/2010
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Chefredaktion

Auf die Finanzierung kommt es an

Informationsveranstaltung des ZBV München

Stilvolles Ambiente: In Räumen der Commerzbank am Müncher Promenadeplatz findet am 27. Oktober eine Veranstaltung des ZBV München zum Thema Praxisfinanzierung statt.

Intelligente Finanzierungsmodelle werden auch für den niedergelassenen Zahnarzt immer wichtiger. Moderne Technologien wie digitales Röntgen und gestiegene Anforderungen der Patienten an die Praxisgestaltung erfordern hohe Investitionen. Auch Praxisgründung und -übernahme sind kapitalintensiv. Die Banken halten hier ganz unterschiedliche Angebote bereit. Tipps für die richtige Finanzierung gibt der Zahnärztliche Bezirksverband München (ZBV) Stadt und Land seinen Mitgliedern bei einer Veranstaltung am 27. Oktober um 17 Uhr. Interessant sind nicht nur die Vorträge, sondern auch die Örtlichkeit. So findet die Veranstaltung passend zum Thema in den Räumen der Commerzbank am Münchner Promenadeplatz statt. Im Anschluss lädt die Bank zu einem kleinen Imbiss und Umtrunk in ihr Atrium ein.

Erste Referentin ist Christine Beck, Finanzierungsspezialistin bei der LfA Förderbank Bayern. Sie wird erläutern, welche Finanzierungsmöglichkeiten ihr Haus speziell für Zahnärzte anbietet. Im Anschluss wird Dr. Stefan Böhm vom ZBV München Tipps zur Abrechnung geben.

Zeit: Mittwoch, 27. Oktober 2010, 17.00 – ca. 19.00 Uhr
Ort: Commerzbank, Promenadeplatz 7, 80333 München

Verlauf:	17.00 – 17.05 Uhr	Begrüßung Elisabeth Renner, Direktorin der Commerzbank
	17.05 – 17.25 Uhr	Intelligente Finanzierungsmöglichkeiten Christine Beck, LfA Förderbank Bayern
	17.30 – ca. 18.30 Uhr	Die Anwendung der GOZ in der Vertragszahnheilkunde – Tipps für den Praxisalltag Dr. Stefan Böhm, Referent Honorarwesen der KZVB

Anmeldung bitte telefonisch beim ZBV München, Tel: 089 – 7 24 80-304 oder mittels Anmeldebogen Fortbildungsteil im Krankenhaus Harlaching

Appell der Vertragszahnärzte an die Bundesregierung

CHANCE ZUR REFORM DES VERTRAGSZAHNÄRZTLICHEN VERGÜTUNGSSYSTEMS NICHT VERTUN

› 31.08.2010 – Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) übt harsche Kritik am Referentenentwurf für das GKV-Finanzierungsgesetz. „Es gab einen Konsens der KZBV mit allen politisch Verantwortlichen, dass eine zeitnahe Strukturreform der vertragszahnärztlichen Vergütung dringend notwendig ist, um die politisch gewollte Wettbewerbsfähigkeit im zahnärztlichen Bereich und damit eine hochwertige Patientenversorgung auch in Zukunft garantieren zu können. Entgegen aller Erwartungen steht davon jetzt nichts im Gesetzentwurf. Darüber sind wir massiv enttäuscht. Übriggeblieben ist reine Kostendämpfung ohne strukturelle Weiterentwicklung. Das ist schlicht unbegreiflich“, sagte dazu der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Wolfgang Eßer.

Man setze nun, so Eßer weiter, auf die Einsicht der Politik und hoffe, dass die Abschaffung der strikten, an die Grundlohnsummen-entwicklung gekoppelten Budgetierung, die es alleine nur noch im zahnärztlichen Bereich gebe, wieder in das Gesetzgebungsverfahren aufgenommen werde. „Es kann nicht angehen, dass es nach wie vor noch nicht einmal eine Möglichkeit gibt, die durch Wanderungs-bewegungen der Versicherten zwischen den Krankenkassen verursachten Verschübe wirtschaftlich zu berücksichtigen. Stattdessen wird die Budgetierung für die nächsten beiden Jahre noch verschärft. Das ist anachronistisch.“

Auch die skizzierten Schritte zur Anpassung der zahnärztlichen GKV-Honorare in den neuen Bundesländern an das West-Niveau blieben hinter den Erwartungen zurück. Eßer: „Auch wenn der gute Wille zu erkennen ist, muss man sagen: Die Anpassung ist unzureichend, beträgt nur ca. 50 Prozent des Notwendigen und soll erst ab 2013 umgesetzt werden. Die verbleibende Verwerfung wird, wenn auch auf niedrigerem Niveau als bisher, dauerhaft zementiert. Das ist das falsche Signal. Wir brauchen die vollständige Anhebung, um das Praxispersonal im Osten vernünftig bezahlen zu können und weitere Abwanderungen zu verhindern.“

Für die KZBV gebe es ein einfaches Fazit zum Referentenentwurf: „Noch gibt es eine Chance auf Nachbesserungen. Die sollte die Politik nicht vertun. Wir brauchen adäquate Rahmenbedingungen, damit wir die Patienten weiterhin hochwertig versorgen können.“

Quelle: Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV)

BZÄK fordert deutliches Bekenntnis gegen eine Öffnungsklausel in der GOZ

› Berlin, 15.09.2010 – Seit dem Frühjahr führt die Bundeszahnärztekammer mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) Gespräche über eine Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ).

Bis zum heutigen Tage haben die Verantwortlichen dort nicht verbindlich erklärt, ob Pläne bestehen, eine sog. Öffnungsklausel in der neuen GOZ zu verankern – obwohl die Ablehnung der Klausel für den zahnärztlichen Berufsstand existenziell ist. Auf seiner außerordentlichen Vorstandssitzung am späten Dienstag-Abend hat der Vorstand der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) daher folgenden Beschluss gefasst: “Die Bundesregierung hat es sich – untermauert durch den Koalitionsvertrag - zur Aufgabe gemacht, die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) an den aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen und dabei Kostenentwicklungen zu berücksichtigen. Dieses Vorhaben würde durch die Verankerung der sog. Öffnungsklausel konterkariert, weil die GOZ und die damit beabsichtigten Entwicklungen außer Kraft gesetzt würden.”

Die Bundeszahnärztekammer fordert die Bundesregierung zu einem klaren Bekenntnis gegen die Öffnungsklausel in der GOZ auf. Die Bundeszahnärztekammer betont, dass eine Gebührenordnung mit einer Öffnungsklausel mit ganz erheblichen Gefahren für Patienten und Zahnärzte verbunden ist. Kann diese Klausel nicht verhindert werden, ist eine so geänderte GOZ für den Berufstand nicht akzeptabel. Dann wäre die alte GOZ – obwohl fachlich und betriebswirtschaftlich seit Jahren überholt – beizubehalten.

Ergänzend zu diesem richtungsweisenden Beschluss wurde ein 5-Punktepapier verabschiedet, das gemeinsam mit der Bundesärztekammer noch im Laufe der Woche an die politischen Entscheidungsträger versendet wird.

Quelle: bzaek.de

Psychosomatik und Mundgesundheit

› Bayerische Landeszahnärztekammer zum Tag der Zahngesundheit

München – Der Tag der Zahngesundheit feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Seit 1991 findet er jedes Jahr am 25. September statt. Das diesjährige Motto lautet: „Gesund beginnt im Mund – Lachen ist gesund.“ Auch bayerische Zahnarztpraxen beteiligen sich mit eigenen Infoaktionen. Viele Zahnarztpraxen nutzen den Tag der Zahngesundheit – der in diesem Jahr auf einen Samstag fällt – für einen Tag der offenen Tür. Manche greifen das Thema Lachen auf, informieren über „das Zusammenspiel zwischen Zahngesundheit und gesundem Lachen“ oder bieten einen sogenannten Biss-Check an. Zudem beantworten die Zahnmediziner allgemeine Fragen zur Mundgesundheit und -hygiene. Einige haben ein spezielles Programm für Kinder vorbereitet, um Eltern und Kinder für die tägliche Zahnpflege zu sensibilisieren.

- Psychische Ursachen für Erkrankungen im Mund erkennen

Lachen spiegelt den (positiven) Seelenzustand eines Menschen wider. Auch auf diesen Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Zähnen bzw. Mundhöhle soll das Motto aufmerksam machen. Krankheitsbilder wie Parodontitis und Bruxismus (Zähneknirschen) können durch psychische Belastungen, z.B. Stress, ausgelöst werden. „Diese enge Beziehung zwischen Allgemeingesundheit, Wohlbefinden und Mundgesundheit ist bisher wenig bekannt“, sagt Christian Berger, Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer. „Die Zahnmedizin kann bei der Früherkennung von psychosomatischen Erkrankungen einen Beitrag leisten.“ Der 20. Tag der Zahngesundheit ist auch ein Anlass, um Bilanz zu ziehen: Insgesamt konnte bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren ein Rückgang der Karies erreicht werden. Bei Erwachsenen ist ein hohes Versorgungsniveau, besonders bei der Zahnerhaltung, festzustellen. „Das ist vor allem dem Paradigmenwechsel hin zu einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu verdanken“, so Christian Berger. Weitere Informationen zum Zusammenhang zwischen Psychosomatik und Mundgesundheit gibt die Webseite des „Tags der Zahngesundheit“ unter www.tag-der-zahngesundheit.de <http://www.tag-der-zahngesundheit.de>. Hier steht auch ein Veranstaltungskalender mit Suchmöglichkeiten nach Postleitzahlen bzw. Orten bereit.

Kontakt:
Isolde M. Th. Kohl, Leiterin
Geschäftsbereich Kommunikation der
Bayerischen Landeszahnärztekammer,
Telefon: 089 72480-211,
Telefax: 089 72480-444,
E-Mail: ikohl@blzk.de
Die Pressemeldung finden Sie unter
www.blzk.de/pressemeldungen <http://www.blzk.de/pressemeldungen>

Impressum

Herausgeber:	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. Vorsitzender: Dr. Frank Portugall, 2. Vorsitzender: Dr. Stefan Böhm. Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304
Chefredaktion:	Dr. Eckart Heidenreich (verantwortlich), Rosenkavalierplatz 9, 81925 München, Fax 089 - 911219, E-Mail: eheidenreich@homeoffice.de
Co-Redakteur:	Dr. Peter Scheufele, Sportplatzstr. 11, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Verlag, Herstellung und Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-str.10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523, E-Mail: info@kreuzermedia.de, www.kreuzermedia.de
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr.7 vom Januar 2006 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198

51. Bayerischer Zahnärztetag

München, 21. bis 23. Oktober 2010
The Westin Grand München Arabellapark

www.blzk.de • www.dgz-online.de

BLZK | Bayerische LandesZahnärzte Kammer

DGZ Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung

12. DEUTSCHER ZAHNÄRZTE UNTERNEHMERTAG
MÜNCHEN 22. OKTOBER 2010
THE WESTIN GRAND MÜNCHEN ARABELLAPARK

Zähne erhalten – Möglichkeiten und Grenzen

Informationen: OEMUS MEDIA AG
Telefon: 03 41/4 84 74-3 08 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: blzk2010@oemus-media.de · www.blzk2010.de

2010

Fortbildung_

www.zbvmuc.de

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 9 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht:

Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen!

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier, Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73, jlindemaier@zbvmuc.de

Fort- und Weiterbildung für das zahnärztliche Personal

Der Prophylaxe Basiskurs

die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe ist die Basis der modernen Zahnmedizin und gleichzeitig eine spannende Herausforderung für alle, die mehr wollen. Entsprechend viele schöne Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Aber macht es Sinn, gleich viel Geld auszugeben und sich 100%ig festzulegen? Wäre es nicht besser, das Auto erstmal richtig Probe zu fahren? Genau das bietet der Prophylaxe Basiskurs: Sie nehmen auf dem Prophylaxe-Fahrersitz Platz und können nach Herzenslust herumfahren, und wenn Sie das Auto dann wirklich wollen, haben Sie nichts verloren – kein Geld und keine Zeit –, denn Sie steigen quer in die PAss oder ZMP ein. Und wenn wir schon beim Auto sind, der ZBV-München hat jetzt die Abwrack-Prämie für das Prophylaxe-Unwissen eingeführt: Der Basiskurs ist jetzt 160 € günstiger! Sie sind sauer, weil sie die Prämie früher nicht bekommen haben? Auch da können wir helfen: Mit einem Zertifikat des ZBV-Münchens (ab 2008) gibt es den REFRESHER zum Nulltarif.

Prophylaxe Basiskurs

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene
- Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie: Zahn und Zahnhalteapparat
- Speichel, Plaquephasen, Entstehung Supra- und Subzahnstein
- Karies- und Gingivitisentstehung
- Befundung supragingival: Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Gingivitis-Indizes
- PSI mit klarer Strategie
- Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten
- Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler
- Zahnoberflächenpolituren
- Wirkstofftherapie häuslich und professionell: Fluorid, CHX, Tooth Mousse
- Instruktion und Motivation zur Mundhygiene
- Grundlagen der Ernährungsberatung
- Fissurenversiegelung
- Ab- und Berechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Fissurenversiegelung
- Instrumentenschleifen

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer
Gebühr	490 € inklusive Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn Kopien des Helferinnenbriefs einer deutschen Zahnärztekammer und eines Röntgennachweises (§ 18a (3) der RöV) beiliegen.

Termine 2011
werden in Kürze nachgereicht.

PAss – Prophylaxeassistentin

Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Der kompakte Weg zum Profi Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem Titel, die aktuell in Österreich eingeführt wurde. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

KURSINHALTE

- Anamnese, Hygienerichtlinien, Qualitätsmanagement
- Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat
- Biofilmentstehung und Biofilmmanagement
- Bakterielle (Karies) und chemische (Erosionen) Säureangriffe
- Gebrauchsspuren im Mund: Abrasion, Attrition, Rezession
- Entstehung Gingivitis und Parodontitis
- Befundung supra- und subgingival
- Gezielte Ablaufdiagramme für die Prophylaxesitzung
- Systematik und Ergonomie der Prophylaxe
- Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE): Handinstrumente, Schall- und Ultraschall, Pulverstrahl („alle“ Pulver)
- Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP
- Hilfsmittel und Wirkstoffe für die häusliche Mundpflege
- Konzepte zur Zahnaufhellung
- Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, langlebige Menschen
- Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, P laque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: Befundung, „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl), Wirkstoffe
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten	Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz, Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	800 € inklusive Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011
werden in Kürze nachgereicht.

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reinfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de
Sollte Sie Probleme bei der Anmeldung haben, melden Sie sich bitte bei uns!
Wir klären die Probleme für Sie!

Prophylaxe Basiskurs REFRESHER

Ihr letzter Kurs liegt Jahre zurück? Sie brauchen neue Kicks? Sie wünschen sich Aktuelles und Fundiertes? Sie benötigen Antworten auf Ihre Fragen?
Der Refresher bietet allen „Ehemaligen“ ein gezieltes Miteinander: Gemeinsam sind wir stark!
Was gibt es Neues? Welche Materialien werden wie angewendet? Was ist professionelle Zungenreinigung? Wie erkläre ich elektrische Zahnbürsten? Was muss ich beachten, wenn ich welche Wirkstoffe auftrage? Welche neuen Produkte wie Polierbürsten, Polierpasten ... gibt es?

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	95 € inklusive Skript und Verpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 9:00 bis 18:00 Uhr
19018	Freitag, 15.10.

Röntgenkurs – 10 Stunden

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	130 € inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011 werden in Kürze nachgereicht.

Röntgen – Aktualisierung

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	25 € inklusive Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer und mailen, faxen oder schicken Sie eine Kopie Ihrer Röntgenbescheinigung

Termine 2011 werden in Kürze nachgereicht.

FU und IP 1 bis 4

Fit für die Kinder- und Jugendlichen-Prophylaxe

Dieser Tageskurs bietet die theoretische und praktische Basis für die Prophylaxe gemäß den GKV-Regeln. Der Kurs richtet sich an Auszubildende ab dem zweiten Jahr, an ZAH/ZFA und Wiedereinsteiger. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich.

KURSINHALTE

- Milchzähne / Früherkennungsuntersuchung FU
- Karies-Risikobestimmung von den Milch- bis zu den bleibenden Zähnen
- Kinderzahnbürsten, Kinderzahnpasten
- altersgerechte Bürsttechniken
- Professionelle Reinigung
- Nahrungs- und Trinkberatung
- Fluoridierung, CHX, Tooth Mousse

PRAXIS

- Übungen zur Durchführung der IP-Positionen
- Plaque- und Blutungs-Indizes

Referentin	Ulrike Schröpfer
Gebühr	95 € inklusive Skript und Vollverpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 jeweils 9:00 bis 17:00 Uhr
19021	Mittwoch, 24.11.

und für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kompakt-Curriculum Endodontologie

Das Kompakt-Curriculum Endodontologie richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterbilden möchten oder einen Tätigkeitsschwerpunkt planen. Es ist in der Zusammenarbeit niedergelassener Spezialisten, Dozenten der Ludwig-Maximilians-Universität und dem ZBV-München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte in der Endodontologie, von der Kanalaufbereitung bis zum Wurzelstift, vom einfacheren Ansatz bis High-end. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Anwendung und Erprobung durch die Teilnehmer. Das Kompakt-Curriculum Endodontologie wird mit 55 Fortbildungspunkten bewertet.

KURSINHALTE

Das Curriculum umfasst 5 Thementage, jeweils mit theoretischen und praktischen Inhalten:

Tag 1	Histologie, Mikrobiologie, Befund, Dokumentation, Kariesmanagement, Zugangskavität, Endometrie, Sehhilfen - Lupenbrille bis Mikroskop
Tag 2	Antibakterielle Konzepte, Maschinelle Aufbereitung, Theorie und Praxis (Flexmaster, MTwo), Wurzelfüllung, einfach thermomechanisch, Theorie und Praxis (GuttaMaster), Milchzahn-Endo-Theorie und Praxis
Tag 3	Maschinelle Aufbereitung und Füllung, System AET Theorie und Praxis, Pastenfüllung
Tag 4	High-End-Konzepte (Hybrid-Technik), Königsklasse-Füllung Theorie und Praxis
Tag 5	Bergung frakturierter Instrumente, Stiftversorgung Theorie und Praxis, Abschlusskolloquium, Feier und Zertifikate

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten	Prof. Dr. C. Benz, Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. C. Haffner, Dr. H.-W. Hermann, Dr. S. Höfer, V. Bürkle
Gebühr	1450 € inklusive Vollverpflegung, zuzüglich 150 € Prüfung
Kursort	VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011 werden in Kürze nachgereicht.

Röntgen – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2005 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	35 € inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/ Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Es sind **keine** weiteren Unterlagen notwendig!

Termine 2011 werden in Kürze nachgereicht.

Weitere Informationen: Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089-72480-304, Fax: 089-7238873
E-Mail jlindemaier@zbvmuc.de

ANMELDUNG

☐ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr./Kursbezeichnung: _____

Teilnehmer/in: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name der Praxis _____

Adresse der Praxis _____

Telefon / Telefax der Praxis _____

E-Mail: _____

BEZAHLUNG

☐ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer/ BLZ _____

Bank _____

☐ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

ANLAGE

Prophylaxe Basiskurs:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
PAss – Prophylaxeassistentin:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Röntgenkurs (1-tägig):	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber
Aktualisierung – Röntgen:	▪ Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel _____

Montagsfortbildung

des ZBV München Stadt und Land

Termine 2010

› **Thema**: **Arbeitskreis für Zahnerhaltung**
15. Nov. 2010 Überlegungen zur Versorgung mit Implantaten – Jeder natürliche Zahn steht einem Implantat im Wege
› **Referent:** Prof. Dr. Gerwin Arnetzl, Klinische Abteilung für Zahnersatzkunde, Universität Graz

› **Thema**: **Arbeitskreis für Chirurgie**
29. Nov. 2010 Bewährtes und weniger Bewährtes in der Implantologie
› **Referent:** Prof. Dr. Dr. Fischer-Brandies, München

Veranstaltungsort und -zeit:
Zahnärztehaus München,
großer Vortragssaal,
Fallstr. 34, 81369 München

Beginn: 20:00 Uhr

Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Hinweis:
Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

ZFA-Prüfung

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte Jan./Feb. 2011

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

19.01.2010

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

› Die Anmeldeformulare werden in der Berufsschule ausgeteilt:
Folgende Unterlagen müssen vollständig beigefügt werden:
  › Anmeldeformular
  › das letzte Zeugnis der Berufsschule (Kopie)
  › Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Kopie)
  › Berichtsheft
  › das Röntgenberichtsheft.
› Bei Wiederholungsprüfung sind lediglich das Anmeldeformular und der Antrag bezüglich der zu wiederholenden Prüfungsfächer erforderlich.

Anmeldeschluß: 05. November 2011 (Poststempel)

Zulassung:
Zur Abschlussprüfung Jan./Feb. 2011 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. **31.03.2011** endet, sowie Auszubildende, die vom Zahnärztlichen Bezirksverband zur vorzeitigen Prüfung zugelassen werden. Die Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung sind in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte erhältlich.

Achtung!
Wir weisen nochmals darauf hin, daß lt. § 6 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte **der Ausbildende** für die **rechtzeitige** Anmeldung zu den Prüfungen verantwortlich ist.
Krankheit oder Fehlen der Auszubildenden in der Berufsschule sind kein Grund für eine Nichtanmeldung.
Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger rechtzeitig bekannt gegeben.
Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt ca. Ende November 2011.
Die Prüfungsgebühr beträgt **€ 195,-**.
Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089- 79 35 58 80.

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

	Telefon & e-mail:
Jessica Lindemaier › Fragen zur Mitgliederbewegung - › Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA › Berufsbegleitende Beratung Terminvereinbarung › Berufsrecht / sonstige Fragen	**72480-304** **jlindemaier@zbvmuc.de**
Oliver Cosboth › Helferinnenausbildung und -Prüfung › Zahnärztlicher Anzeiger › Montagsfortbildung	**72480-308** **ocosboth@zbvmuc.de**

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Mitgliedsbeiträge

Am 01.07.2010 war der Mitgliedsbeitrag für das III. Quartal 2010 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	**1A**	**2A**	**2B**	**3A**	**3B**	**3C**	**3D**	**5**
ZBV	€ 82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 700 906 06

Dienstag, den 05. Oktober 2010, um 19.00 Uhr
im Zahnärztehaus, 3. Stock, Raum 3.31

Kollegen-Stammtisch
der Bezirksstelle München Stadt und Land
Zu diesem Stammtisch haben wir
Herrn Physiotherapeut Ingo Herbst, eingeladen.
Sein Referat: "CMD und Physiotherapie, Erfolge mit Feldenkrais"
Bitte anmelden per Fax: 72401-209

Dr. Dr. Ursula Frenzel
Vorsitzende

Dr. Michael Gleau
stv. Vorsitzender

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.
Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.
Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Referat Berufsbegleitende Beratung

TERMINABSPRACHEN
über das Büro des ZBV München,
Fallstr. 34, 81369 München,
Tel. 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier
Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
– der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

Dr. Michael Gleau
Referent für berufsbegleitende Beratung

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung" gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren. Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 08142/506770; Fax 08142-506765; apartsch@zbvobb.de)

Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Termin	Mi. 29.09.2010 in München-Allach	18:00 – 21:00 Uhr

Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern in München-Allach: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems"

Termin	Mi. 27.10.2010 in München-Allach	18:00 – 21:00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Termin Fr./Sa. 05.11./06.11. & Sa. 20.11.2010
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr in München-Allach

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Termin Mi. 20.10.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

Hygiene in der ZA-Praxis

Termin Fr. 15.10.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

ZFA-Kompendium ZFA (Tagesseminare)
Block III: Kursgebühr: jew. EUR 50,00
(Tagesseminar inkl. Mittagessen & 1 Getränk)

„Prophylaxe, Parodontologie“ (FU-IP-PAR) (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin Mo. 04.10.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Traunstein

Termin Sa. 16.10.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in München-Allach

Termin Sa. 23.10.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Rosenheim

Termin Sa. 13.11.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Herrsching

Termin Sa. 20.11.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Ingolstadt

„Vertiefungsseminar mit Prüfung“ Whlg. Block III, Implantologie II kompakt (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Kursgeb.: EUR 80,00
Termin ~~Sa. 20.11.2010~~ **(Neuer Termin wird noch bekannt gegeben) !!!** 09:00 – 18:00 Uhr
in München-Allach

Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis - für das gesamte Praxisteam

Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent,
EUR: 400,00
Praxispauschale bis 10 Personen,
Kurstermine nach Anfrage

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte: www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärtzlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr.
Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

München Mitte

09./10.10.2010	ZÄ Maryam Saremi-Vafa, Augustenstr. 27
16./17.10.2010	ZA Adnan Darwish, Bayerstr. 27
23./24.10.2010	Dr. Silvia Schödel, Prälat-Zistl-Str. 8

München-Ost

09./10.10.2010	Dr. Franz Schlamminger, Wasserburger Landstr. 217
16./17.10.2010	ZA Christoph Johannes, Therese-Giehse-Allee 14
23./24.10.2010	Dr. Stefan Laser, Therese-Giehse-Allee 70

München-West

09./10.10.2010	Dr. Boris Mundweil, Burgkmairstr. 45
16./17.10.2010	Dr. Dr. Stefan Michel, Gleichmannstr. 5b
23./24.10.2010	Dr. Rumjana Asberg, Romanplatz 11

München-Süd

09./10.10.2010	Dr. Sonja Benz, Sanatoriumsplatz 2
16./17.10.2010	doc.med.dent./Univ.f.Mediz. Wissenschaften Budapest Gabriella Gajdos, Aidenbachstr. 30
23./24.10.2010	Dr. Jeannette Hellerbrand, Boschetsrieder Str. 140

München-Nord

09./10.10.2010	Dr. Christian Oehlert, Destouchesstr. 68
16./17.10.2010	ZÄ Birgit Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha, Adelheidstr. 25c
23./24.10.2010	Dr. Ralph Schroedter, Kaiserstr. 26

Land-Südost

09./10.10.2010	ZA Ulrich Wunsch, Am Bahnsteig 2, Taufkirchen
16./17.10.2010	ZA Reinhard Schoberer, Rathausplatz 1, Grünwald
23./24.10.2010	ZA Christian Pfeifer, Südliche Münchner Str. 6a, Grünwald

Land-Nordost

09./10.10.2010	Dr. Dr. Alexandra Bernsdorff, Ostpreußenstr. 53
16./17.10.2010	Dr. Christoph Wolf, Münchner Str. 17, Haar
23./24.10.2010	ZA Gorazd Krolo, Car-Zeiss-Ring 14, Ismaning

Land-Nord

09./10.10.2010	Dr. Alhild Schuckall-Hendrich, Lassallestr. 95
16./17.10.2010	ZA Peter Traser, Rathausplatz 2, Garching
23./24.10.2010	Dr. Gerd S. Hausmann, Landshuter Str. 20-22, Unterschleißheim